

Die Oberlausitz

als besondere Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 9.

Dürrenersdorf.

(Beschluß.)

Dürrenersdorf liegt im Thale, von Bergen eingeschlossen, unter denen die höchsten gegen Morgen der Hutberg, gegen Mittag der sogenannte Wunderlichsborg, gegen Abend der Fraumutterbusch und gegen Mitternacht der Kuhberg sind. Der Hutberg bietet eine der schönsten Aussichten dar.

Das Collaturrecht hat über Pfarre und Schule die Ortsherrschaft auszuüben.

Eingepfarrt und geschult nach Dürrenersdorf ist

Neuschönberg, welches aus etlichen 50 Häusern besteht, seinen Namen von dem Gründer und Besitzer, des ehemaligen Grundeigenthümers, Grafen v. Schönberg, führt, und auf den Grund und Boden des obern Rittergutes Dürrenersdorf von den Jahren 1768 an erbaut worden ist.

In der Parochie Dürrenersdorf wurden im Jahre 1836 32 Taufen, 8 Trauungen, 25 Beerdigungen und 2144 Communicanten gezählt.

Die Ansicht von Dürrenersdorf, hinter welcher wir den Kuhberg und am linken Fuße desselben das Dorf Schönbach erblicken, wurde vom Pfarrberge aus aufgenommen. Am linken Rande des Bildes sehen wir die, einen Hof bildenden Pfarrgebäude, hart rechts der Kirche den Kreuzscham und neben demselben die Schule.

Dem Herrn Pastor Seiler zu Dürrenersdorf für gütiges Ueberlassen dieser Nachrichten über seine Parochie unsern ergebensten Dank.

Groß-Grabe.

Mit nachstehender Bearbeitung der Parochie Groß-Grabe hat uns deren Prediger, Herr Pastor Kleinpaul wohlwollend erfreut, was wir dankbar anzuerkennen uns nicht versagen.

Die Redaction.

Der Name Groß-Grabe, vor Zeiten Groß-Grabow, auch Graba, ist aus dem Wendischen, Rechen- oder Buchenthal der Bedeutung nach. Wenn

der Ort gegründet worden ist, läßt sich nicht nachweisen, daß er aber wendischen Ursprungs sei, beweisen sowohl viele Familiennamen der Ortseinswohner, als auch eine noch vorhandene kleine Kirchenagende mit wendischem Texte. Ueber die Schicksale, welche der Ort von Zeit zu Zeit erfahren hat, findet sich keine Nachricht vor. Im letzteren Kriege hat er in Folge dessen, daß die Straße von Königsbrück nach Hoyerwerda hart bei ihm vorbeigeht, vor andern viel gelitten. Im Jahre 1835 ward diese Straße chaussirt, wodurch das Ansehn des Orts viel gewonnen hat. Durch Anbau ist derselbe seit 10—12 Jahren an Größe und Anzahl der Einwohner nicht unbedeutend gewachsen. Gegenwärtig zählt er 50 Häuser und 270 Seelen.

Groß-Grabe hat ein Rittergut, und der Ort steht unter dem Reichsgräfl. Stollberg-Stollberg'schen Patrimonialgerichte. Das Rittergut ist von mittelmäßiger Größe, hat kein Herrnhaus, sondern nur Wirthschaftsgebäude, und ermangelt daher auch jeder Auszeichnung. Der erste Besitzer desselben, von welchem sich Nachrichten vorfinden, war der Freiherr Maximilian v. Schellendorf, Erb- und Standesherr auf Königsbrück 1669. Auf diesen folgte Graf August Heinrich v. Friesen, auch Standesherr auf Königsbrück 1740. Nach diesem besaß das Gut Graf Sigismund Ehrenreich v. Redern, ebenfalls Standesherr auf Königsbrück 1772. Gegenwärtig und zwar seit dem Jahre 1817 ist Besitzerin des Ritterguts Frau Sophia Charlotte Eleonore, verwitwete Reichsgräfin zu Stollberg-Stollberg, geb. Gräfin v. Redern, gewesene Gemahlin des im Jahre 1819 entschlafenen Grafen Friedrich Leopold zu Stollberg-Stollberg. Von den übrigen Gütern des Dorfes kann keines ausgezeichnet genannt werden. Die Beschäftigung der Ortsbewohner ist Ackerbau und Viehzucht.

Die hiesige Kirche ward laut den Nachrichten des Kirchenbuchs im Jahre 1669 unter dem Freiherrn Maximilian v. Schellendorf neu erbaut, 1720 erweitert, und in den Jahren 1783—1784 unter dem Grafen v. Redern mit einem ansehnlichen Thurme versehen, der seit 1818 eine Uhr hat.